

Das Kreuz verhüllt

Seit Sonntag sind in unseren Kirchen im Pfarrverband die Kreuze verhüllt. Erst am Karfreitag werden die Kreuze wieder enthüllt. Dann schauen wir auf den, der uns erlöst hat.

Angesichts eines nahenden Todes verhüllt sich nicht selten der Sinn unseres Lebens. Wir fragen warum und fühlen uns von Gott verlassen. Jesus überlässt sich in dieser abgründigen Erfahrung nicht der Resignation oder Verzweiflung. Er stellt sich vor seinen Abba, der sich verbirgt, mit einer bitteren Frage:

„ Warum hast du mich verlassen?“

Jesus hört in seinen dunkelsten Stunden, in denen Gott für in unauffindbar ist, nicht auf zu fragen, und seinen Gott zu fordern. Er bricht den Dialog mit dem Gott, den er als Vater, als seinen Abba erfahren durfte, nicht ab. Auch wenn dieser Dialog grausam einseitig geworden ist. Am Ende bleibt die Frage, welchen Sinn hat dieses für viele so hoffnungsvolle Leben gehabt, wenn es jetzt so endet.

Jesu Ringen mit seinem Gott hat ein Vorbild im Alten Testament. Es ist der Kampf von Jakob mit einem „Mann“ in der Nacht. Der Kampf dauerte bis zum Morgengrauen (Genesis 32,23-31). Seinen „Gegner“ identifiziert Jakob mit Gott. Jakob ließ Gott in seiner Lebensnacht nicht los. Er rang mit Gott bis er ihn segnete. Gleichzeitig verwundete Gott ihn in diesem Kampf. Jakob blieb zeit seines Lebens ein Gezeichneter.

Covid-19 hat uns alle in einen dramatischen Kampf verwickelt. In diesem Fall kämpfen wir mit einer unsichtbaren Macht. Vieles nimmt Schaden in diesen Tagen. Leben und Existenzen sind bedroht. Nach Corona wird unsere Welt eine andere und gezeichnet sein. In der Hoffnung dieser Zeit einen Sinn abzuringen möchte ich mit Ihnen in die Hl. Woche gehen, in der Christen das Geheimnis von Tod und Auferstehung feiern.

Eugen Strasser-Langenfeld